

Auftaktveranstaltung: „Soziale Organisationen als Partner der Wohnungswirtschaft“ am 3. April 2019 in Gelsenkirchen



Kurzprotokoll

Workshop: Bildung von Netzwerken I

a. Welcher Voraussetzungen bedarf es bei den sozialen Organisationen und der Wohnungswirtschaft, um eine Kooperation bzw. ein gemeinsames Netzwerk zu bilden?

- wichtig sind der Wille und die Motivation von beiden Seiten zur Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Kenntnis und Akzeptanz der jeweilig anderen Struktur, von dem unterschiedlichen Auftrag und den Grenzen der Partner*innen
- gemeinsame Vorstellung von Nutzen der Kooperation
- personelle und zeitliche Ressourcen auf beiden Seiten

b. Welche Unterstützung benötigt die soziale Organisation in der Kooperation mit wohnungswirtschaftlichen Akteuren oder ggf. auch anderen Akteuren?

- verantwortliche Personen, die eine Umsetzung fördern und unterstützen
- entwickelte Standards, für eine gute Zusammenarbeit und Verbindlichkeit
- „Best Practice“-Beispiele von finanzierenden Netzwerken müssen bekannt gemacht werden
- Möglichkeit der Begegnung zwischen der Wohnungswirtschaft und sozialen Trägern, z. B. gemeinsame Fortbildung zu Gesetzesänderungen, etc.

c. Wie kann die Kooperation verbessert werden (generelle Empfehlungen, Maßnahmen, Instrumente etc.)?

- Definition der Ziele im Netzwerks müssen transparent gemacht werden
- die Aufgabenteilung muss klar und verbindlich sein (eventuell über einen Kooperationsvertrag)
- Erarbeitung eines „Netzwerksdesigns“ (Geschäftsführung, Einladungen, Protokolle)
- Gemeinsame Projekte zum Beispiel im Bereich „Quartiers – Arbeit“

d. Gibt es weitere Themen und Vorschläge, die bei der Förderung der Kooperation vor Ort zwischen sozialen Organisationen und wohnungswirtschaftl. Akteuren beachtet werden sollten?

- es geht nicht ohne Einbindung von Kommunen, Kreisen, Jobcenter und anderen Kostenträger (Mietobergrenzen, Sanktionen, Kostenübernahmen etc.)